

Urteile der Presse über Götz Krafft

Die Geschichte einer Jugend

Band I: Mit tausend Masten. Roman von Edward Stilgebauer

Preis pro Band brosch. 4 M. ord., M. 2.65 netto; geb. 5 M. ord., M. 3.35 netto.
10 und mehr Exemplare mit 40% Rabatt.

Berliner Tageblatt, Berlin.

Das alles ist plastisch greifbar, in guter deutscher Sprache erzählt und trefflich komponiert. Der Dichter, denn das ist der Schilderer, hat alles in Lokalfarbe getaucht. Er bildet lebenswahre Rundgestalten. . . . Lange noch zittern die Lichtstrahlen nach, die ihre Erscheinung in unsere Seelen geworfen.

Deutsche Tageszeitung, Berlin.

Wir fassen unser Urteil dahin zusammen, daß der Roman als Kunstwerk einen entschiedenen Wert in Anspruch nehmen darf.

Berliner Lokalanzeiger.

Man kann gespannt darauf sein, wie der Dichter den hochinteressanten Roman weiterführt und ob der Jüngling, der mit tausend Masten in den Ozean schiffte, auf gerettetem Boot still in den Hafen treibt. Jedenfalls haben wir es hier mit einer bedeutsamen Erzählerkraft zu tun, die ihre Zeit versteht und sie dichterisch wiederzuspiegeln weiß.

Weser-Zeitung, Bremen.

Kein Buch für Backfische, wohl aber eines, aus dem Eltern und Lehrer lernen können. Denn es ist überreich an Fragen ohne Fragezeichen und Merkworten ohne Absicht. Und jüngeren Männern, die so oder so selbständig werden, kann es helfen zu werden und zu denken. — Vorurteile abzustößen und sich innerlich ein Konto anzulegen, das ruhiges Aufsummen und steten klaren Ausgleich erfordert. In diesem ethischen und praktischen Sinne wünsche ich dem Buche recht viele und aufmerksame Leser. — Den Wert dieses Goldes erkennen zu helfen, das ist der Zweck meiner Zeilen.

Breslauer Zeitung.

Wenn ich immer wieder betont habe, daß in diesem Romane Saft und Kraft, Mut und Blut steckt, so wird man mir von vornherein glauben können, daß dieser auch kein splitterrichtendes Muckerbuch ist. — Differenzierte Frauengestalten brauchen den Erfindersinn des zärtlichen weichen Bildners, nicht desjenigen, der bewußt mit Gradheit, robuster Kraft und starkfarbiger Stilistik in unsere literarische Periode tritt, um dem Verschwommenen und Ungraden absichtlich ein Paroli zu bieten.

Kleine Presse, Frankfurt a. M.

Kurzum eine kluge Technik im einzelnen, die nach Wirkung strebt und in allem das Bemühen, das Werden und Reifen einer Lebensauffassung zu begründen. Kein bloßer Unterhaltungszweck auch in der Form von besserem als durchschnittlichem Stil.

Magdeburgische Zeitung.

Eine mitunter romantisch blühende Sprache, namentlich dort, wo er Naturschilderungen gibt, wird gewiß viele zu packen vermögen, und es wird nicht uninteressant sein, zu verfolgen, wie Götz Krafft sich weiter anschiebt, die Fackel der Wahrheit anzuzünden.

Generalanzeiger für Hamburg-Altona.

Wenn man ohne Rücksicht auf die Modell-einwände unvoreingenommen den Roman für sich liest und das Geschimpf über Bloßstellung von Bekannten anderen Leuten überläßt, dann weht uns die ganze Farbenfrische der Jugendgeschichte eines im Streben ebenso ehrgeizigen als idealen heißblütigen Jünglings an.

Neues Münchener Tagblatt.

— In Wahrheit haben wir es in Götz Krafft mit einem Werke zu tun, das psychologisch gut durchgeführt ist und einen jungen Mann vorführt, sich selbst überlassen im Kampf mit dem Leben, ringend um Erkenntnis, kämpfend um Tugend und Bewahrung sittlicher Reinheit. Tatsächlich ein farbenreiches, lebenswahres Bild der geistigen und politischen Strömungen jener Zeitperiode, geschildert aus dem Empfinden des ringenden, jungen Akademikers heraus. Eine heilsame Lektüre für Maturanten und angehende Akademiker, interessant aber auch für andere vorurteilsfreie Kreise. — Wenn der erste Band von recht vielen Vätern studierender Söhne gelesen würde, stände nicht zu bezweifeln, daß manch schwerer Fehler, manche Unterlassungssünde vermieden würde. In dieser Hinsicht allein ist eine große Verbreitung des Werkes wünschenswert. Und seit langem liegt wieder ein Werk vor, das zwar einen protestantischen Helden hat, von einem Protestanten geschrieben, dennoch aber Verbreitung in katholischen Kreisen verdient um der zweifellos guten dichterischen Wirkung willen.

Hannoverscher Courier, Hannover.

Götz Krafft gehört unzweifelhaft zu den Werken, aus denen man etwas lernt, aus denen einem eine Persönlichkeit mit ersten Augen entgegenblickt und bei denen man neben der Unterhaltung auch tiefere Anregung zum eigenen Weiterdenken findet — so gewinnt das Buch die Bedeutung einer patriotischen Tat, indem es Protest erhebt gegen alles Unreine, Streberhafte, Egoistische, Engherzige, was der Entwicklung unserer Jugend zum Edelmenschen entgegenwirkt. Für Eltern und Erzieher, aber auch für den jungen Mann, der ins Leben hinaustritt, ist Götz Krafft eine Gabe, die wertvoll fürs ganze Leben werden kann.

Danziger Zeitung.

Ein Werk, das so echte Wahrheit atmet, so reines, ehrliches Wollen, fernab der Pose und Verlogenheit ist, daß es herzerquickend wirkt. — Welcher Mann, der diese Geschichte einer Jugend liest, hat nicht ähnliches durchgemacht, hier siegreich, dort struchelnd, und denkt nicht mit einem Gefühl der Wehmut an die Zeit voller Enthusiasmus, Ideale und holder Jugendeseele? — Ein Ich-Roman, auf dessen Fortsetzung, die weiteren Schicksale des trefflichen, frischen Helden, man nicht mit gewöhnlicher Neugier, sondern mit wärmster, menschlicher Anteilnahme gespannt ist.

Fränkischer Courier, Nürnberg.

Der Dichter entrollt vor den Augen des Lesers ein packendes, mit leuchtenden Farben gemaltes Kulturbild der Zeit Wilhelms II.

Nordhäuser Zeitung, Nordhausen.

Man wird in Götz Krafft einen Roman finden, der in vollendeter, gedankenreicher und poesievoller Form eine Fülle tiefer Lebenswahrheiten birgt.

Schlesische Volks-Zeitung, Breslau.

Hervorzuheben ist noch der bedeutungsvolle und gedankenreiche Inhalt, der in fesselnder, formvollendeter Darstellung dem Leser dargeboten wird.

Schlesische Morgenzeitung, Breslau.

Wie ihm das Leben Antwort auf die bange Fragen gibt, die er zu stellen in dem strengen Elternhause garnicht wagen durfte, das ist mit tiefem sittlichen Ernste geschildert, und wer in einem Roman nicht nur ein müßiges Zeitvertreiben sucht, wird hier wieder einmal seine Rechnung finden, wie er sie vor einigen Jahren im Jörn Uhl fand, dem der Götz Krafft übrigens an Spannung und Leidenschaft weit überlegen ist.

Der Bund, Bern.

Durch die ausführliche Behandlung, die wir dem Roman haben zuteil werden lassen, haben wir wohl zur Genüge zu verstehen gegeben, daß wir ihn nicht für eine gering zu wertende literarische Leistung halten. Vor allem ist er in mancher Beziehung von einer gewissen erfrischenden Naivität und dazu lebhaft in den Farben, fesselnd in der Verknüpfung der Begebenheiten und ehrenwert in der Gesinnung. Wir glauben auch, daß es sich im Hinblick auf die weilsche Schweiz lohnen würde, ihn ins Französische zu übersetzen.

Das Kleine Journal, Berlin.

Schon der erste Teil enthält so viel positiv Gutes und wird sich in seiner fesselnd geschriebenen Darstellung zweifellos viel Leser gewinnen, daß man hoffen darf, die darin entrollten Probleme werden alle, die es angeht, und auch einige darüber hinaus zu ernstem Nachdenken anregen, und damit würde schon viel gewonnen.

Straßburger Zeitung, Straßburg i. E.

Der vorliegende Band, ein in warmer Sprache frisch und anziehend erzählendes Werk, hat bereits hohe Anerkennung gefunden. Er erweckt jedenfalls hohe Erwartungen und man wird ihn nicht aus der Hand legen, ohne mit Spannung dem 2. Band entgegen zu sehen.

Der Reichsbote, Berlin.

Man merkt in dem Roman überall die Hand des gewandten Berufsschriftstellers und geschickten Feuilletonisten. In der ersten Hälfte dieses Bandes werden auch tiefere Töne angeschlagen. Hier strebt der Dichter mit Erfolg psychologische Vertiefung an.

St. Petersburger Herold, St. Petersburg.

Wer nicht in blindem Fatalismus durch die Welt taumelt, der muß seinen Götz Krafft lesen und wieder lesen, und keiner, jung oder alt, Mann oder Weib, wird, des sind wir gewiß, ihn ohne die Befriedigung aus der Hand legen, einen Roman gefunden zu haben, der in gedankenreicher Form eine Fülle tiefster Lebenswahrheit birgt.

Obige Urteile der Presse und die früher veröffentlichten der berufensten Dichter und Kritiker überheben mich jeder weiteren Empfehlung
dieses epochemachenden Roman-Werkes.

BERLIN — LEIPZIG.

RICH. BONG, Kunstverlag.